



übersicht nachtkritiken presseschau porträt & debatte international buch & film lexikon archiv

test

Offener Brief: Theatermacher fordern veränderte Asylpolitik

test

### Unsere Verantwortung

3. Juli 2014. In einem offenen Brief wenden sich **80 deutsche TheatermacherInnen und Kulturschaffende** an die Politik und appellieren, eine **menschenfreundlichere Asylpolitik** durchzusetzen, meldet die Pressestelle des Berliner Maxim Gorki Theaters. "Mit großer Scham, Empörung und Entsetzen verfolgen wir die jüngsten Ereignisse rund um die **Grundschule in der Ohlauer Straße** in Berlin Kreuzberg (...) Gegen ihre drohende Abschiebung protestierende Menschen werden kriminalisiert und der Presse der Zugang zu den Flüchtlingen verwehrt. Das Schicksal der Betroffenen ist mehr als ein Einzelfall", heißt es in dem Brief. **Gefordert** wird, endlich die Einschränkung des Artikel 16 durch den sogenannten "Asylkompromiss" von 1993 wieder rückgängig zu machen, eine menschenfreundliche Asylpolitik dringend umzusetzen und bis dahin geflüchteten Menschen in Deutschland unbürokratisch und menschlich zu helfen.

Ab sofort ist auf [change.org](http://change.org) eine Petition eingerichtet, die online unterschrieben werden kann. ([gorki.de](http://gorki.de) / sik)

Der komplette Wortlaut des offenen Briefs:

### OFFENER BRIEF VON KÜNSTLERINNEN UND KULTURSCHAFFENDEN AN DIE POLITIK UND SICH SELBST

An die Mitglieder des Deutschen Bundestages  
 An die Mitglieder des Abgeordnetenhauses von Berlin  
 An die deutschen Mitglieder des europäischen Parlaments

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit großer Scham, Empörung und Entsetzen verfolgen wir die jüngsten Ereignisse rund um die Grundschule in der Ohlauer Straße in Berlin Kreuzberg. Inmitten der Hauptstadt eines der reichsten Länder der Welt, das sich international als Vorbild für Rechtsstaatlichkeit und Demokratie sieht, ist in kürzester Zeit ein Ausnahmezustand geschaffen worden. Gegen ihre drohende Abschiebung protestierende Menschen werden kriminalisiert und der Presse der Zugang zu den Flüchtlingen verwehrt.

Wir sehen in diesen Ereignissen keine lokale Eskalation. Das Schicksal der Betroffenen in der Ohlauer ist mehr als ein Einzelfall. Die verzweifelt protestierenden Menschen in der Ohlauer Straßen haben unsere Solidarität, weil sie in ihrer verzweiferten Lage den Mut haben, an die Öffentlichkeit zu gehen. Sie sind zu Stellvertretern geworden für tausende andere, deren "Fälle" nicht öffentlich werden, weil ihre Abschiebung "planmäßig", "reibunglos" und "gewaltfrei" abläuft. Sie verweisen mit ihrem Protest auf die skandalöse Abwesenheit einer deutschen Einwanderungspolitik und auf die Unfähigkeit, innerhalb der europäischen Politik eine grundlegende Debatte, jenseits von Einwanderungsverhinderung und Grenzsicherung zu führen.

Es erfüllt uns mit Scham, dass wir in Deutschland erneut an den Begriff der "historischen Verantwortung" erinnern müssen. Aber offenbar ist das Bewusstsein der besonderen deutschen Verantwortung jenseits von Gedenkfeierlichkeiten nicht verankert. Unsere Geschichte und die Verfolgten der Gegenwart haben keine Lobby, das wird uns in diesen Tagen erneut schmerzlich bewusst.

Wir fordern Sie auf, die Würde des Grundgesetzes wieder herzustellen. Am 28.6.1993 wurde durch eine empörende Fehlentscheidung das Recht auf Asyl laut Artikel 16 des Grundgesetzes für politisch Verfolgte bis zur Unwirksamkeit eingeschränkt. Die Verpflichtung, verfolgten Menschen Schutz zu gewähren, muss wieder uneingeschränkt gelten. Insbesondere in einem Land, das Europa mit einem Krieg überzogen hat, das 6 Millionen Juden vernichtet hat, das bei seinem eigenen Wiederaufbau profitiert hat von der Hilfe und der Gnade der Weltgemeinschaft und nun für sich in Anspruch nimmt, "mehr politische Verantwortung in der Welt" zu übernehmen. Die Einschränkung von Artikel 16 des Grundgesetzes muss rückgängig gemacht werden.

Wir stimmen mit Navid Kermani überein, der in seiner zutiefst beeindruckenden Rede zum 65. Geburtstag des Grundgesetzes sagte, dass von einem einheitlichen europäischen Flüchtlingsrecht, mit dem 1993 die Reform begründet wurde, auch zwei Jahrzehnte später

keine Rede sein könne.  
"Dem Recht auf Asyl wurde sein Inhalt, dem Artikel 16 seine Würde genommen."

Wir fordern Sie auf, diese Verantwortung zunächst im eigenen Land und in der Europäischen Union zu übernehmen, indem Sie im Namen der Bundesrepublik in erster Linie zum Anwalt derer werden, die sich schutz- und hilfeschend an uns wenden. Wir sind uns im Klaren darüber, dass diese Hilfe nicht einfach ist, dass sie finanziell, logistisch und politisch eine Herausforderung ist. Wir bitten Sie aber, sich gemeinsam mit der deutschen Öffentlichkeit dieser Herausforderung zu stellen.

Wir fordern Sie auf, auf allen politischen Ebenen, von den Kommunen über den Bund bis zum europäischen Parlament, Ihre Verantwortung als Vertreter auch für jene wahrzunehmen, die in der Gesellschaft keine lautstarken und finanzkräftigen Fürsprecher haben. Flucht nach Deutschland darf nicht länger als Verbrechen wahrgenommen werden. Die Umsetzung einer menschenfreundlichen Flüchtlingspolitik wird möglicherweise noch einige Zeit in Anspruch nehmen. So lange muss mit Flüchtlingen, in der Ohlauer Straße und an anderen Orten, unbürokratisch und menschlich umgegangen werden.

Wir ermutigen Sie, sich nicht von ausländerfeindlichen Stimmen und populistisch-nationalistischen Tendenzen in der Gesellschaft unter Druck setzen zu lassen. Die Antwort kann nicht bloße Empörung sein, sondern gegenläufiges politisches Handeln. Wir verpflichten uns, viel mehr als bisher den Menschen, die von Abschiebung und Vertreibung aus Europa bedroht sind, eine Stimme zu geben. Wir

verpflichten  
 uns,  
 Lobbyisten  
 der  
 Geschichte,  
 der  
 zum  
 Schweigen  
 verurteilen  
 und  
 der  
 Verzweifeln  
 zu  
 sein.  
 Wir  
 verpflichten  
 uns,  
 in  
 unserer  
 Arbeit  
 Öffentlichkeit  
 für  
 die  
 Debatte  
 zwischen  
 Betroffenen,  
 Mehrheitsgesellschaft  
 und  
 Politik  
 herzustellen.

ERSTUNTERZEICHNER\_INNEN:

Shermin  
 Langhoff,  
 Intendantin  
 Maxim  
 Gorki  
 Theater  
 Jens  
 Hillje,  
 Co-  
 Intendant  
 und  
 Leitender  
 Dramaturg  
 Maxim  
 Gorki  
 Theater  
 Marianna  
 Salzmann,  
 Künstlerische  
 Leitung  
 Studio  
 Я  
 Jürgen  
 Maier,  
 Geschäftsführender  
 Direktor  
 Maxim  
 Gorki  
 Theater  
 Matthias  
 Lilienthal,  
 Künstlerischer  
 Leiter  
 "Theater  
 der  
 Welt"  
 und  
 designierter  
 Intendant  
 der  
 Münchner  
 Kammerspiele  
 Amelie  
 Deuffhard,  
 Intendantin  
 Kampnagel  
 Claus  
 Peymann,  
 Intendant  
 Berliner

Ensemble  
 Jutta  
 Ferbers,  
 Chef-  
 Dramaturgin  
 und  
 Mitglied  
 der  
 Direktion  
 Berliner  
 Ensemble  
 Miriam  
 Lüttgemann,  
 Geschäftsführende  
 Direktorin  
 Berliner  
 Ensemble  
 Thomas  
 Ostermeier,  
 Künstlerische  
 Leitung  
 Schaubühne  
 am  
 Lehniner  
 Platz  
 Tobias  
 Veit,  
 Stellv.  
 Direktor  
 Schaubühne  
 am  
 Lehniner  
 Platz  
 Yvonne  
 Büdenhölzer,  
 Leiterin  
 des  
 Theatertreffens  
 Kay  
 Wuschek,  
 Intendant  
 Theater  
 an  
 der  
 Parkaue  
 Jochen  
 Sandig,  
 Künstlerische  
 Leitung  
 Radialsystem  
 V  
 -  
 New  
 Space  
 for  
 the  
 Arts  
 Peter  
 Spuhler,  
 Generalintendant  
 Badisches  
 Staatstheater  
 Karlsruhe  
 Burkhard  
 C.  
 Kosminski,  
 Schauspielintendant  
 Nationaltheater  
 Mannheim  
 Wagner  
 Carvalho,  
 Künstlerische  
 Leitung  
 Ballhaus  
 Naunynstraße  
 Tunçay  
 Kulaoğlu,  
 Künstlerische  
 Leitung  
 Ballhaus  
 Naunynstraße

Philippa  
Ebène,  
Künstlerische  
Leitung  
Werkstatt  
der  
Kulturen  
Johan  
Simons,  
Intendant  
Münchner  
Kammerspiele  
und  
designierter  
Intendant  
Ruhrtiennale  
Stefan  
Fischer-  
Fels,  
Künstlerischer  
Leiter  
GRIPS  
Theater  
Volker  
Ludwig,  
Gründer  
des  
GRIPS  
Theaters  
Franziska  
Werner,  
Künstlerische  
Leiterin  
Sophiensaele  
Berlin  
Tina  
Pfurr,  
Künstlerische  
Leitung  
Ballhaus  
Ost  
Dr.  
Gisela  
Höhne,  
Intendantin  
des  
RambaZamba  
Theaters  
Prof.  
Michael  
Börgerding,  
Generalintendant  
Theater  
Bremen  
Barbara  
Mundel,  
Intendantin  
Theater  
Freiburg  
Peter  
Carp,  
Intendant  
Theater  
Oberhausen  
Wolfgang  
Stübel,  
Leitung  
Theater  
Strahl  
Berlin  
Yael  
Ronen,  
Regisseurin  
und  
Autorin  
Nurkan  
Erpulat,  
Regisseur  
Sebastian  
Nübling,  
Regisseur

René  
Pollesch,  
Dramatiker  
und  
Regisseur  
Carolin  
Emcke,  
Publizistin  
Wolfgang  
Kaleck,  
Autor  
und  
Rechtsanwalt  
Imran  
Ayata,  
Autor  
Falk  
Richter,  
Autor  
und  
Regisseur  
Daniel  
Cremer,  
Regisseur  
Michael  
Ronen,  
Regisseur  
Olga  
Grjasnowa,  
Autorin  
Mely  
Kiyak,  
Publizistin  
Hakan  
Savaş  
Mican,  
Autor  
und  
Regisseur  
Sasha  
Waltz,  
Choreografin,  
Tänzerin  
und  
Opernregisseurin  
Christian  
Weise,  
Regisseur  
Hans-  
Werner  
Kroesinger,  
Regisseur  
Sebastian  
Baumgarten,  
Regisseur  
Irina  
Szodruch,  
Dramaturgin  
Ludwig  
Haugk,  
Dramaturg  
Holger  
Kuhla,  
Dramaturg  
Aljoscha  
Begrich,  
Dramaturg  
Niels  
Bormann,  
Schauspieler  
Lars  
Eidinger,  
Schauspieler  
Aram  
Tafreshian,  
Schauspieler  
Thomas  
Wodianka,  
Schauspieler  
Falilou  
Seck,

Schauspieler  
 Sesede  
 Terziyan,  
 Schauspielerin  
 Bernhard  
 Conrad,  
 Schauspieler  
 Jasmina  
 Musić,  
 Schauspielerin  
 Elisabeth  
 Blonzen,  
 Schauspielerin  
 Vernesa  
 Berbo,  
 Schauspielerin  
 Nora  
 Abdel-  
 Maksoud,  
 Schauspielerin  
 Mareike  
 Beykirch,  
 Schauspielerin  
 Lea  
 Draeger,  
 Schauspielerin  
 Oscar  
 Olivo,  
 Schauspiele  
 Knut  
 Berger,  
 Schauspieler  
 Taner  
 Şahintürk,  
 Schauspieler  
 Pegah  
 Ferydoni,  
 Schauspielerin  
 Kurt  
 Krömer,  
 Schauspieler  
 Marleen  
 Lohse,  
 Schauspielerin  
 Idil  
 Baydar,  
 Schauspielerin  
 Silvia  
 Fehrmann,  
 Rat  
 für  
 die  
 Künste  
 und  
 Leiterin  
 Kommunikation  
 Haus  
 der  
 Kulturen  
 der  
 Welt  
 Tucké  
 Royale,  
 Performer  
 Hatice  
 Akyün,  
 Autorin  
 und  
 Journalistin  
 Cagla  
 İlik,  
 Kuratorin  
 und  
 Projektmanagerin  
 Max  
 Czollek,  
 Autor  
 Suna  
 Gürlер,  
 Regisseurin,  
 Theaterpädagogin

und  
 Autorin  
 Jutta  
 Maria  
 Staerk,  
 Künstlerische  
 Leitung  
 COMEDIA  
 Theater  
 Köln  
 André  
 Schmitz,  
 Vorstandsvorsitzender  
 der  
 Schwarzkopf-  
 Stiftung  
 Vera  
 Strobel,  
 Künstlerische  
 Leitung  
 Theater  
 o.N.  
 Dagmar  
 Domrös,  
 Künstlerische  
 Leitung  
 Theater  
 o.N.  
 Dr.  
 Torsten  
 Wöhlert,  
 Stellv.  
 Geschäftsführer  
 Kulturprojekte  
 Berlin  
 GmbH  
 Christian  
 Lagé,  
 Creative  
 Director  
 und  
 Partner,  
 anschlaege.de  
 Philipp  
 Harpain,  
 Regisseur  
 und  
 Theaterpädagoge  
 GRIPS  
 Theater  
 Ute  
 Pinkert,  
 Professorin  
 für  
 Theaterpädagogik  
 Universität  
 der  
 Künste  
 Livia  
 Patrizi,  
 Künstlerische  
 Leitung  
 TanzZeit  
 -  
 Zeit  
 für  
 Tanz  
 in  
 Schulen  
 Sibylle  
 Berg,  
 Autorin  
 Miraz  
 Bezar,  
 Filmemacher  
 Çığır  
 Özyurt,  
 Theaterpädagogin  
 &  
 Musiker  
 Und



viele  
andere...

 Gefällt mir 0

Twittern

nachtkritik.de  
ist  
kostenlos.  
Aber  
nachtkritik.de  
kostet  
Geld.  
Qualität  
gibt  
es  
nicht  
umsonst:  
Redaktion,  
Autor\*innen  
und  
Technik  
müssen  
von  
uns  
bezahlt  
werden.  
Mit  
einem  
finanziellen  
Beitrag  
helfen  
Sie  
Unabhängigkeit  
und  
Zukunft  
von  
nachtkritik.de  
zu  
sichern.

**Warum  
nachtkritik.de  
zahlen?**

**Kommentare**

#1

2014-07-03 21:23

**Offener Brief Asylpolitik: lachen oder weinen? — kolja**

"Wir ermutigen Sie, sich nicht von ausländerfeindlichen Stimmen und populistisch-nationalistischen Tendenzen in der Gesellschaft unter Druck setzen zu lassen. Die Antwort kann nicht bloße Empörung sein, sondern gegenläufiges politisches Handeln.

"Wir verpflichten uns, viel mehr als bisher den Menschen, die von Abschiebung und Vertreibung aus Europa bedroht sind, eine Stimme zu geben. Wir verpflichten uns, Lobbyisten der Geschichte, der zum Schweigen verurteilten und der Verzweifelten zu sein.

Wir verpflichten uns, in unserer Arbeit Öffentlichkeit für die Debatte zwischen Betroffenen, Mehrheitsgesellschaft und Politik herzustellen." -

ERSTUNTERZEICHNER\_INNEN:

...  
Claus Peymann, Intendant Berliner Ensemble  
...  
Seriously?

Derselbe Mann, der noch vor ein paar Monaten einige der anderen Erstunterzeichner\_innen in einem Interview mit der Tageszeitung 'Die Welt' als "nazihafte Pöbel" bezeichnete, weil sie es nicht hinnehmen wollten, daß Sarrazin ungestört seine "Theorien" im Berliner Ensemble verbreiten darf, unterschreibt diesen Brief?

Derselbe Mann, der sagt: "Sarrazin gehört zu unserer Gesellschaft. Er spricht die Ängste aus, die offenbar viele Menschen in Westeuropa und speziell in Deutschland haben", verpflichtet sich jetzt, Lobbyist der Geschichte, der zum Schweigen Verurteilten und der Verzweifelten zu sein."?

Soll ich jetzt lachen oder weinen? Nee, ich weiß: Kotzen!

#2

2014-07-03 23:45

**Offener Brief Asylpolitik: Kulturschikeria — Bornierte Subventionsempfänger**

Widerlich, diese Kulturschikeria. Kein einziger dieser Berufsempörer und Salonsozialisten würde auch nur einen dieser Asylanten mit der Kneifzange anfassen. Geschweige denn, einen mit zu sich nach Hause in die vollklimatisierte Altbauwohnung im Prenzlauer Berg oder Wilmersdorf nehmen. Aber Petitionen unterschreiben und Gesinnungsmarketing in eigener Sache betreiben, das können sie, die Künschtler.

#3

2014-07-04 05:19

**Offener Brief Asylpolitik: jetzt geändert — Hallo**

Nö. Der hat sich jetzt geändert, der Claus, und ist ganz auf eurer Seite.

#4

2014-07-04 12:03

**Offener Brief Asylpolitik: Wer zahlt? — PMF**

Und wer solls alles bezahlen? Bestimmt nicht diese populistisch-fordernden Gutmenschen der pauschal-subventionierten "Künstler"! :-)

#5

2014-07-04 14:47

**Offener Brief Asylpolitik: Gutmenschen-Begriff — kirillov**

"gutmenschen" ist ein begriff aus der rechtsextremen scene, und da gehört er auch hin. als denkender mensch sollte man sich schon mal kurz damit auseinandersetzen, wen eine solche bezeichnung eigentlich diffamieren soll.

#6

2014-07-04 16:35

**Offener Brief Asylpolitik: perfide — kolja**

Zu Kommentar 2:

Ich finde es sehr bedauerlich, daß Sie offenbar nicht differenzierter schauen können. Es wäre Ihnen aufgefallen, daß es eine ganze Reihe von Menschen in dieser langen Liste von Erstunterzeichner\_innen gibt, die entweder eine eigene Fluchtgeschichte, eine eigene Migrationsgeschichte haben und/oder eine klare politische Linie öffentlich vertreten.

Ich kenne einige dieser Menschen persönlich, daher (und vielleicht nur daher) weiß ich, daß diese Menschen sich seit Jahr und Tag persönlich, finanziell, politisch-aktivistisch, künstlerisch, in jeder Variante unterstützend für gerade die Menschen einsetzen, die in Europa systematisch entrechtet werden. Sie treten ihr Recht zu sprechen an jene ab, denen dieses Recht verweigert wird. Sie beherbergen jene Menschen, sorgen sich um ihr körperliches und seelisches Wohl, vermitteln Anwälte, schützen sie vor gewalttätigen körperlichen und verbalen Angriffen, nutzen ihre Stimme, um mit politisch Verantwortlichen zu streiten.

Zu versuchen, diese Menschen und jene, um die es geht, deren Kampf unterstützt werden muß, abzukanzeln, ist perfid.

#7

2014-07-06 21:17

**Offener Brief Asylpolitik: Sägen am eigenen Ast — Undercover0815**

Das Kulturschaffende, welche (wie das Maxim-Gorki-Theater) meist aus den selben klammen Finanzhaushalten subventioniert werden wie Flüchtlinge, sich für mehr Aufwendungen für diese einsetzen, ist entweder märtyrische Aufopferung oder einfach nur absolut irrational. Somit sägt die subventionierte Kulturbranche (insbesondere im -spätestens wenn wieder die Zinsen für Schulden steigen oder/und die Schuldenbremse einsetzt- eigentlich insolventen Berlin) mit einer Motorkettensäge an dem zarten Ast, auf dem sie sitzt.

#8

2014-07-06 23:36

**Offener Brief Asylpolitik: Macht 100 Inszenierungen in 100 Theatern! — Migrations-Hintergrund**

Der Film "Let's make money" von Wagenhofer lohnt auch zu diesem Thema. Oder Jean Ziegler lesen. Warum kommen die Flüchtlinge? Weil der Kolonialismus Gegenwart ist. Sie werden weiter kommen. Sie werden weiter vor unseren Augen ersaufen. Und wenn wir 10 Meter hohe Mauern um Europa ziehen. Den Brief find ich super. 100 Inszenierungen in 100 Theatern zum Thema wären besser. An der ethischen Forderung führt kein Weg vorbei.

#9

2014-07-08 15:34

**Offener Brief Asylpolitik: Was kann Theater erreichen? — Spannend**

Eigentlich ist schon die Frage, wie man in dieser Welt leben kann, wo täglich Tausende

wegen Hungers verrecken, damit andere im Reichtum schwelgen können. Damit meine ich nicht die schlecht bezahlten Künstler in Deutschland. Aber was kann Theater da erreichen? Der Brief ist wahrscheinlich schon vergessen.

#10

2014-07-08 15:37

**Offener Brief Asylpolitik: lieber den eigenen A... retten? — @Undercover0815**

Das Kulturschaffende, welche (wie das Maxim-Gorki-Theater) meist aus den selben klammen Finanzhaushalten subventioniert werden wie "Flüchtlinge, sich für mehr Aufwendungen für diese einsetzen, ist entweder märtyrische Aufopferung oder einfach nur absolut irrational. Somit sägt die subventionierte Kulturbranche mit einer Motorkettensäge an dem zarten Ast, auf dem sie sitzt."

Dann doch lieber den eigenen Arsch retten, oder was??  
(...)

#11

2014-07-08 19:08

**Offener Brief Asylpolitik: Todesopfer — Ihrwißtschon**

Diese Menschen kommen nicht freiwillig nach Zentraleuropa, um in irgendwelchen Behelfsunterkünften ein menschenunwürdiges Leben zu führen und auf die Abschiebung zu warten.

Wer nicht erkennt, dass die Ausbeutung von Menschen und Ressourcen auf diesem Planeten derzeit mehr Todesopfer fordert als je zuvor in der Geschichte, ist blind oder schlimmeres.

#12

2015-06-27 15:56

**Offener Brief Asylpolitik: unmöglich — Wie du mir**

Ich finde diesen Brief unmöglich. Die Flüchtlingsthematik spaltet dieses Land und dann bringen diverse Leute ihre Schäfchen ins Trockene und prangern an indem sie auf historische Verantwortung und weiteres pochen. Man soll sich von der Gegenseite nicht unter Druck setzen lassen....mit diesem Schreiben wird aber auch versucht Druck zu machen und daher ist keine von beiden Seiten die bessere. Jegliche Verallgemeinerungen oder Schuldzuweisungen sind lächerlich. Stattdessen sollte jeder mal in sich gehen und sich fragen, wie er von anderen aufgenommen werden möchte in Krisenzeiten und dann sollte man überlegen, was davon umsetzbar ist. Ich bin nicht rechts und ich bin nicht links. Wir brauchen einen menschenfreundlichen Umgang statt Anprangerungen. Niemand ist mehr oder weniger wert auf menschlicher Ebene. Flüchtlingsheime sind ein Graus und wenn es ginge wäre es mir recht wenn jeder käme, aber das geht nun mal nicht. Es ist wichtig, dass dort wo Platz ist Aufnahmemöglichkeiten geschaffen werden und nicht dass die Leute zu Hunderten weggesperrt werden. Letztendlich wissen wir alle, dass es lange dauert bis etwas durch die Politik verbessert wird, insofern soll jeder, der etwas ändern will mit gutem Beispiel voran gehen. Sowas zieht mehr als Forderungen und Schuldzuweisungen.

#13

2015-06-27 18:33

**Offener Brief Asylpolitik: mehr positive Impulse — Guter Brief!**

Die Flüchtlingspolitik Europas ist rassistisch motiviert. Aus ethischer UND wirtschaftlicher, also aus EGOISTISCHER Sicht müssten wir in Deutschland alle Flüchtlinge aufnehmen, die kommen, und wenn es 1 Million wäre: Diese Summe könnte ein Land wie Deutschland spielend unterbringen und integrieren, WENN ES NICHT SO FUCKING RASSISTISCH WÄRE WIE ES IST, WENN NICHT POLITIKER ALLER PARTEIEN AUF DIE STAMMTISCH-NAZI-MEINUNG VIELER DEUTSCHER RÜCKSICHT NEHMEN WÜRDEN. Oder besser, wenn nicht Politiker aller Parteien genau diese STAMMTISCH-NAZI-MEINUNG TEILEN WÜRDEN.

Man könnte die Stimmung in der Bevölkerung spielend leicht verändern, wenn man an positive Impulse appellieren würde. Aber daran herrscht offensichtlich kein Interesse, stattdessen wird von der EU ein Programm wie MARE NOSTRUM einfach gekippt.

Was soll man dazu sagen??? WIR GUCKEN ZU WIE SIE VERHUNGERN, VERDURSTEN, ERSAUFEN!!!

#14

2015-06-27 20:01

**Offener Brief Asylpolitik: das schwere Einfache — Inga**

@ Wie du mir: "Letztendlich wissen wir alle, dass es lange dauert bis etwas durch die Politik verbessert wird, insofern soll jeder, der etwas ändern will mit gutem Beispiel voran gehen. Sowas zieht mehr als Forderungen und Schuldzuweisungen."

Aber: WIE LANGE ist der globale Kapitalismus schon dabei, Afrika bzw. die Schwellenländer als Billiglohnproduzenten und Müllberg der westlichen Welt zu benutzen? Es ist absurd, dann zu sagen, die Politik bräuchte einen langen Atem. Um rhetorisch zu glänzen? Und warum reden so viele Menschen immer in der "man"-Form? Können Sie denn bzw. nehmen Sie denn einen Geflüchteten auf? Ich dachte ausserdem, es geht um politische Veränderungen, statt privater (Not-)Lösungen, welche natürlich wunderbar sind. Und zudem hängt alles mit allem zusammen. Wäre zum Beispiel die Berliner (ich spreche hier von Berlin, weil ich mich da auskenne, es ist aber anderswo sicher nicht anders) Mietenpolitik nicht so problematisch, könnten mehr Geflüchtete in Mietwohnungen einziehen usw. Es wäre alles so einfach. Schon Bert Brecht (ja, der sitzt vor dem heutigen BE, sowas Blödes) wusste das:

"Er ist vernünftig, jeder versteht ihn. Er ist leicht.

Du bist doch kein Ausbeuter, du kannst ihn begreifen.  
 Er ist gut für dich, erkundige dich nach ihm.  
 Die Dummköpfe nennen ihn dumm, und die Schmutzigen  
 nennen ihn schmutzig.  
 Er ist gegen den Schmutz und gegen die Dummheit.  
 Die Aubeuter nennen ihn ein Verbrechen.  
 Wir aber wissen:  
 Er ist das Ende der Verbrechen.  
 Er ist keine Tollheit, sondern  
 das Ende der Tollheit.  
 Er ist nicht das Rätsel  
 sondern die Lösung.  
 Er ist das Einfache  
 Das schwer zu machen ist."

#15

2015-06-27 21:26

**Offener Brief Asylpolitik: Dank — Guter Brief!**

An Inga: Danke!

#16

2015-06-27 23:20

**Offener Brief Asylpolitik: Unterzeichner nehmt auf — Peschel**

Eine gute Nachricht ! Die von Steuergeldern Extremsubventionierten nehmen also selbst jeweils mind. einen Syrer, Iraker, Jemeniten o.ä. auf. Kohle genug habt Ihr ja, liebe Peymanns, Eidingers und Bergs. Also: Ich schließe mich gerne an, insofern nur einer von Euch warmherzigen Unterzeichnern einen Asylanten für mind. 12 Monate samt Bürgschaft für alle Sozialleistungen unter seine Fittiche nimmt.

#17

2015-06-28 21:52


**Offener Brief Asylpolitik: klingt nach Neidargument — Inga**

@ Peschel: WARUM gehen Sie hier jetzt gegen Künstler an, welche versuchen, etwas zu verändern? Und wenn auch erstmal nur in der Wahrnehmung der Thematik "Asylpolitik"? Klar, die Frage ist hier dann natürlich auch, inwiefern bzw. ob und wie jeder einzelne der hier Unterschreibenden seine Unterschrift und sein Tun zusammenbringt. Das muss jeder mit seinem eigenen Gewissen ausmachen.

Es klingt für mich dagegen immer wie ein reines Neidargument, wenn jemand pauschal auf die "Kohle der Kulturschickeria" (was genau verstehen Sie darunter, "bornierte Subventionsempfänger"?) abzielt. Hinter dieser Formulierung könnte übrigens und genauso gut auch ein "Rechtspopulist" stecken, welcher die Kultur sowieso für überflüssig hält. Und davon abgesehen, bringt es denn etwas, wenn "wir" uns nun auf den unteren bzw. schwächer finanzierten Ebenen der Gesellschaft (Bildung, Soziales, Kultur) nun auch noch gegenseitig bekämpfen, anstatt gemeinsam für eine Veränderung der Verhältnisse zu kämpfen? Jeder macht in diesem Rahmen das, was er am Besten kann. Und Künstler machen dann eben Kunst zu diesem Thema. Jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seinen Bedürfnissen.

[Kommentarliste](#)  
[aktualisieren](#)

**Kommentar  
 schreiben**



Geben Sie den angezeigten Text ein

JComments